

Universitätszeitung



8. Dezember 1982
25. Jahrgang
Nr. 24 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Sächsische
Landesbibliothek

0. DEZ 1982

2. 9. 2064P

Entschlossene Antwort der Universitätsangehörigen auf die 5. Tagung des ZK der SED:

Optimistisch, initiativreich und konsequent um höchste Effektivität und Leistung

Unsere Kampfposition für das Karl-Marx-Jahr 1983: Im sozialistischen Wettbewerb täglich das Beste für die Stärkung der DDR, für die Politik zur Sicherung des Friedens und zum Wohle des Volkes

Mit zahlreichen Wortmeldungen zur 5. Tagung des ZK der SED und neuen Verpflichtungen bekundeten die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der TU Dresden ihre Entschlossenheit, durch hohen Leistungsanstieg die DDR als einen Eckpfeiler des Sozialismus und des Friedens in Europa weiter zu stärken. Mit der Wirtschaftsstrategie des X. Parteitages der SED – so der Tenor vieler Stellungnahmen – verfügen wir über ein klares Konzept, die großen Ziele bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu realisieren. Die Gewißheit, daß Kontinuität, Wachstum und soziale Sicherheit auch weiterhin die Entwicklung unserer Republik bestimmen werden, fördert den Leistungswillen zur erfolgreichen Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Der auf den Seiten 3 und 4 dieser UZ-Ausgabe veröffent-

lichte Entwurf des TU-Wettbewerbsprogramms für das Karl-Marx-Jahr 1983 widerspiegelt unsere Kampfposition nach der 5. Tagung. Seine anspruchsvollen Zielstellungen unterstreichen die hohe Verantwortung und Bereitschaft aller TU-Angehörigen, im Kampf um Frieden und Sozialismus das Beste an Wissen, Können und Leistung zu geben.

Bei der weiteren Auswertung des 5. ZK-Plenums kommt es in den SED-Grundorganisationen und APOs darauf an, das mit den Kampfprogrammen 1982 Erreichte gründlich einzuschätzen. Durch die Parteileitungen sind die Kampfprogramme für 1983 so zu erarbeiten, daß sie im Januar von den Mitgliederversammlungen als wirksame politisch-ideologische Instrumente des Ringens um den jetzt notwendigen Leistungs- und Effektivitätsanstieg in Lehre, Erziehung und Forschung beschlossen werden.

Positive Bilanz stärkt Zuversicht und Tatkraft

Unsere Parteigruppe hat die Ergebnisse der 5. Tagung mit großer Begeisterung aufgenommen. Zu ihrer aktuellen Auswertung führten wir täglich operative Parteigruppenversammlungen durch.

Uns hat die realistische Einschätzung der innen- und außenpolitischen Lage tief beeindruckt. In Verbindung mit den Orientierungen gab sie uns Opti-

mismus für unsere künftige Arbeit und stellte neue Kampfsziele. Wir stimmen Genossen Honecker zu, daß für uns die „erste und wichtigste Frage die Steigerung der Arbeitsproduktivität bleibt“. Hierfür fühlen wir uns als Arbeitsingenieure in ganz besonderem Maße verantwortlich.

Wir verpflichten uns aus Anlaß der 5. Tagung insbesondere, die schöpferische Umsetzung der Intensivierungskonzeption der TU Dresden zu unterstützen und dafür einzutreten, daß der persönliche Plan noch wirkungsvoller als Mittel für die Leistungssteigerung des Wissenschaftsbereiches genutzt

wird. So setzen wir uns dafür ein, neben der fruchtbareren, bewährten Zusammenarbeit mit volkswirtschaftlich bedeutsamen Kombinatpartnern wie zum Beispiel mit „Fortschritt“ und NAGEMA die vorhandenen Ansatzpunkte zur Unterstützung der Klein- und Mittelbetriebe des Territoriums auszubauen. Wir glauben, daß damit ein unmittelbarer Beitrag zur Leistungssteigerung unserer Volkswirtschaft, aber auch zur praxisnahen Ausbildung unserer Studenten möglich ist.

Parteigruppe der Mitarbeiter,
WB Arbeitsingenieurwesen,
Sektion Arbeitswissenschaften

Neuereridee spart Energie

Kürzlich erfolgte die Übergabe der ersten beiden Wärmerückgewinnungsanlagen für die Hörsäle 186 und 386 im Georg-Schumann-Bau. Das Prinzip dieser Anlagen besteht darin, daß die Abfuhrwärme der Hörsäle (je Anlage 5 400 cbm/h) durch einen Regenerator zur Aufwärmung der Frischluft für die Lüftungsanlage der Hörsäle genutzt werden kann. Mit diesem Effekt ist es möglich, die Auslegung der fernwärmebeheizten Luftvorwärmer in ihrer Leistung bis zu 75 Prozent zu verkleinern. Damit ist die Voraussetzung gegeben, wertvolle Wärmeenergie einzusparen. Etwa 48 000 Mark beträgt der Wertumfang beider Anlagen, die auf Grund des Neuerervorschlags eines Kollektivs der Abteilung Technik entstanden. Alle erforderlichen Arbeiten, von der Vorbereitung über die Projektierung bis zur Montage, wurden vom Neuererkollektiv um Meister Hermann Lexen selbst ausgeführt.

Dipl.-Ing. Pauffler



Neuerer Hermann Lexen, Abteilung Technik, bei einer Temperaturkontrolle an den regenerativ-Wärmerückgewinnungsanlagen, die im übrigen wartungsfrei arbeiten.

Foto: Hojer

Mit EDV konstruieren bringt Tempogewinn

Rechnerunterstützte Konstruktion – eine Aufgabe im Sinne der 5. Tagung des Zentralkomitees der SED

Die 5. Tagung des Zentralkomitees der SED zieht eine kritische und optimistische Bilanz am Ausgang des Jahres 1982 und setzt die Akzente für die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages. Es beeindruckt die realistische Einschätzung der Lage, aus der sich die Aufgaben für die Zukunft ableiten.

Klar erkennbar werden im Schlußwort von Erich Honecker die Fragen der Effektivität unserer Wirtschaft und die Steigerung der Arbeitsproduktivität in Verbindung mit einem raschen Reagieren auf Anforderungen des Weltmarktes als eine dialektische Einheit dargestellt. Die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Effektivitätssteigerung waren in der Vergangenheit im Konstruktionsbereich nur in weitaus geringerem Maße als in der Produktion möglich. Deshalb wird diese Aufgabe bezüglich des Zeitfaktors zur Notwendigkeit für neue Entwicklungen.

Aus der Vielzahl der Rationalisierungsmöglichkeiten im Konstruktionsprozess kristallisierte sich in den letzten Jahren die Rechnerunterstützung als erfolgversprechendste Entwick-

Ergebnisse ökonomisch noch schneller nutzen

Die 5. Tagung des ZK der SED weist mit Recht nachdrücklich auf die Erhöhung der ökonomischen Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik hin. Obwohl es sich bei unserer Arbeit um Grundlagenforschung handelt, die in der Regel Vorleistungen für sich anschließende Entwicklungsaufgaben in der Industrie bringt, gibt es hier noch Reserven, um diese Überleitungsphase zu beschleunigen. Daß dies möglich ist, beweisen Beispiele in der Zusammenarbeit mit dem VEB Transformator- und Röntgenwerk.

Um höhere ökonomische Wirksamkeit auch mit anderen Betrieben zu erreichen, kommt es meiner Meinung nach darauf an, eine noch engere Zusammenarbeit mit unseren Partnern sowohl bei der Aufgabenstellung als auch der Fixierung der Formen und Wege zur Nutzung der Ergebnisse zu erreichen.

Zweitens sollte eine Aufnahme der betrieblichen Entwicklungsarbeit vor Abschluß der Forschung erfolgen, damit bereits Teilergebnisse übergeben werden können. Nicht zuletzt ist es notwendig, frühzeitig Regelungen zum Kader- und Personalumsatz zu treffen, um eine reibungslose Überführung zu garantieren.

Prof. Dr. sc. techn. Harry Conrad,
Direktor der Sektion Elektrotechnik

Internationaler Studententag 1982: Im antilperialistischen Kampf fest vereint

FDJler der TU überreichten Solidaritätsspende über 100 000 Mark

Ich erinnere mich noch der Festveranstaltung anläßlich des Weltstudententages im vergangenen Jahr. Damals sog der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Dr. Klaus Schmidt, eine erste Zwischenbilanz im Solidaritätsvorhaben „Eine Flugzeugladung Berlin-Hin für Nicaragua“. Im November 1981 betrug der Stand der Spenden 48 000 Mark. Inzwischen wurde diese Solidaritätsaktion der FDJ-Studenten der Technischen Universität erfolgreich abgeschlossen, und der Sekretär für Internationale Arbeit der FDJ-Kreisleitung, Genosse Fred Winkler, konnte am 19. November Genossen Stopinski, Mitglied des Solidaritätskomitees der DDR, einen Scheck in Höhe von 100 000 Mark übergeben.

In seinen Dankesworten würdigte Genosse Stopinski diesen Beweis des proletarischen Internationalismus unserer FDJler. Er erinnerte in diesem Zusammenhang an die Auswirkungen der Flutkatastrophe sowie der sich anschließenden Dürreperiode in Nicaragua, wo derzeit jede Unterstützung mit Medikamenten benötigt wird.

Mehr als 1 000 Studenten und junge Wissenschaftler, der 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, Genosse Hans-Joachim Krusch, Genosse Dr. Bernd Böhm, Leiter der Abt. Schulen, Fach- und Hochschulen der SED-Bezirksleitung, Genossin Dr. Edith Franke, Sekretär der SED-Kreisleitung, der Rektor der Universität, Genosse Prof. Knöner, sowie weitere herzlich begrüßte Gäste, hatten sich aus Anlaß des diesjährigen Internationalen Studententages in der Mensa Mommsenstraße versammelt. (Fortsetzung auf Seite 2)



Freiheitskampf und Brüder der Völker widerspiegelten sich in temperamentvollen Liedern und Tänzen. Foto: Fortts

Selt 1971 rund 85500 neue Wohnheimplätze



Blick von der Neuen Mensa Bergstraße auf die neuerbauten Studentenwohnheime an der Hochschulstraße. Als erste zogen kürzlich Studenten der Sektion Bauingenieurwesen ein. Es gehört zur stolzen Bilanz unserer Volkswirtschaft und des sozialistischen Bildungswesens, daß an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR seit 1971 rund 85 500 Wohnheimplätze, fast 58 000 Arbeits-, Seminar- und Hörsaalplätze sowie Küchenkapazitäten für mehr als 81 000 Essensportionen geschaffen wurden. Foto: Sütterlin

Jeder an seinem Arbeitsplatz für Wirtschaftsstrategie verantwortlich

Mit Freude und Optimismus habe ich auch den Bericht des Genossen Herrmann Axen an die 5. Tagung des ZK der SED verfolgt. Wieder einmal hat sich bewiesen: In einer Zeit, in der die Welt des Kapitals von Krisen geschüttelt wird, gekennzeichnet ist von Arbeitslosigkeit, Entlassungen und Sozialleiden, werden in der DDR die Pläne zielstrebig und erfolgreich zum Wohle des Volkes realisiert. Die Tatsache, daß es uns gelungen ist, auch unter den erschwerten internationalen Bedingungen die Industrieproduktion um 4,2 Prozent, die Arbeitsproduktivität um 3,5 Prozent zu steigern und unser sozialpolitisches Programm weiterzuführen, macht deutlich, welche hohen Leistungen von unserer Wirtschaft, von allen Werktätigen unseres Landes unter Führung der Partei der Arbeiterklasse vollbracht werden.

An dieser positiven Bilanz kann jeder ermesen: Auf die Politik der Partei ist Verlaß, und was die Partei beschließt, wird sein. Gleichzeitig wird aus den Materialien der Tagung ersichtlich, daß jeder Werktätige an seinem Platz dazu aufgerufen ist, durch seinen persönlichen Leistungseinsatz zur Erfüllung unserer Ziele und Fortsetzung unserer erfolgreichen Wirtschafts- und Sozialpolitik beizutragen.

Für uns als wissenschaftliche Mitarbeiter der Technischen Universität Dresden bedeutet dies, unsere Anstrengungen noch mehr als bisher darauf zu konzentrieren, durch produktivere, wirksame Forschung, durch Verknüpfung der Überführungszeiten, durch eine noch höhere Fraktionierung der Lehre unseren spezifischen Beitrag im Ringen um höchste volkswirtschaftliche Ergebnisse zu leisten.

Ich werde mich dieser Verpflichtung stellen und auch in meinem Kollektiv wirksam werden, um zur Heranbildung dieser Grundüberzeugung bei allen beizutragen.

Dr. H.-J. Volke,
WB Physiologie
Sektion Arbeitswissenschaften

Alle Talente und Begabungen zielstrebig fördern und fordern

Wissenschaftlicher Rat zu Fragen der Nachwuchsentwicklung

Der Wissenschaftliche Rat der TU Dresden traf sich am 8. November 1982 zu seiner 34. Plenartagung. Im Mittelpunkt der Beratungen standen Grundfragen der langfristigen Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses an unserer Universität entsprechend den Beschlüssen des X. Parteitages der SED und den Forderungen der V. Hochschulkonferenz.

Das Hauptreferat hielt Genosse Prof. Hermann Plankenblicher, Prorektor für Erziehung und Ausbildung. Von gründlichen Analysen ausgehend unterstrich er die hohe Verantwortung aller Hochschullehrer, der Sektionen und Fakultäten für die kommunistische Erziehung, für Planmäßigkeit und Zielstrebigkeit in der Heran- und Weiterbildung des Nachwuchses, für die rechtzeitige Auswahl und Förderung von Talenten und die verstärkte Entwicklung wissenschaftlicher Fähigkeiten. Dabei gelte

es, den volkswirtschaftlichen Erfordernissen konsequent gerecht zu werden. Gradierungsarbeiten sind noch stärker und effektiver in die Forschungsaufgaben einzuordnen.

Das Referat machte mit anschaulichen Beispielen die Vielfalt der Möglichkeiten sichtbar, die zur Aus- und Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses wirksamer genutzt werden müssen. Ausdrücklich wurden die Maßstäbe für die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit und der Leistungsanforderungen der Nachwuchskader dargestellt und betont, welche ausschlaggebende Rolle hierbei das Vorbild der Hochschullehrer spielt.

Zur Diskussion ergriffen acht Redner das Wort. Anlaßlich der 34. Tagung erfolgte die Konstituierung der neu gewählten Wissenschaftlichen Räte für die Legislaturperiode 1982-85.

Gehört zum Programm des „Sozialistischen Studentenkollektivs“:

Keine Anstrengung scheuen, weitere Reserven erschließen

Im Oktober 1982, zu Beginn des 2. Semesters, konnte unsere Seminargruppe den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ verteidigen – ein Ergebnis kontinuierlicher Arbeit und zähen Ringens um Leistungssteigerung zum Studienabschluß zu führen; darüber hinaus eine Anstrengung ein großer Erfolg, gleichzeitig aber auch die Verpflichtung, alle Anstrengungen zur Erzielung höchster Leistungen zur Stärkung unserer Republik und damit zur Sicherung des Weltfriedens weiter zu erhöhen.

Unsere konstanten Vorkstellungen dazu sind im Kampfprogramm, das wir als Beitrag zum „Friedensauftrag der FDJ“ betrachten, verankert. Wichtigste Aufgabe ist es, alle Studenten der Seminargruppe mit besten Ergebnissen zum Studienabschluß zu führen; darüber hinaus eine Anstrengung ein großer Erfolg, gleichzeitig aber auch die Verpflichtung, alle Anstrengungen zur Erzielung höchster Leistungen zur Stärkung unserer Republik und damit zur Sicherung des Weltfriedens weiter zu erhöhen.

Bei der Realisierung unserer Leistungsziele konzentrieren wir uns nicht nur auf die Arbeit mit den Beststudenten. (Fortsetzung auf Seite 2)